

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 53 (1996)

Heft: 3

Vorwort: ...die Welt von morgen

Autor: Altorfer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Schutz von Kindern und Jugendlichen

...die Welt von morgen

Hans Altorfer

Die Jugend sei die Welt von morgen, sagt man. Natürlich – in der Jugend stecken schliesslich die Entscheidungsträger, die Machtbesitzenden – Politiker, Wirtschaftsführer, Militärs und die Eltern – von morgen.

Wer diesen Spruch öfters braucht, will damit etwas sagen, will sagen, dass man mit dieser Jugend doch etwas machen müsse – formen, beeinflussen, erziehen –, damit die Welt von morgen besser aussehe als die gegenwärtige. Wenn man allerdings ihren Zustand betrachtet, so kommt man nicht umhin zu folgern, dass bei diesen Bemühungen ständig etwas schief läuft.

Das Schlimmste ist eigentlich rasch erzählt. Kinder und Jugendliche sind immer wieder Opfer schwerer bis schwerster Missbräuche, Machtdemonstrationen verschiedenster Ausprägungen, mit Eltern, guten Onkel und kriminellen Aussenseitern als Täter. Oder sie dienen als Ressource für die Wirtschaft und die Militärs. In noch vielen Ländern dieser Welt arbeiten sie als billige Arbeitskräfte in Bergwerken, Fabriken, auf den Feldern. Es ist noch gar nicht so lange her, da war das bei uns genauso. Und als Soldaten ziehen sie bei genügend intensiver Manipulation willig in die Kriege.

Es gibt noch einen weiteren, häufigeren und nicht so offensichtlichen Missbrauch: Kinder dienen vor allem auch der Befriedigung des eigenen Ego. Ihr Erfolg – in der Schule, in der Kunst und vor allem auch im Sport –, ist auch der Erfolg der Eltern, Lehrer, Trainer. An Erfolgen nimmt man ja gerne teil. Man hat schliesslich die Talente entdeckt, mit ihnen gearbeitet, Zeit geopfert, Geld investiert... Sie erreichen vielleicht etwas, von dem man selber nur immer geträumt hat.

Die Skala ist reichhaltig: Die Väter am Spielrand des Fussballfeldes, auf dem ihre Söhne ein Spiel spielen sollten, etwas, das die Väter schon lange verlernt haben; die Mütter, die ihre Töchtern lieber schon morgen als Eislaufstars sehen würden, als nach einer sorgfältigen, jahrelangen Lehr- und Lernphase; Trainer, die das Gewinnen um jeden Preis in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen, anstatt die Erziehung;

Verbände, welche ihren Nachwuchs in schwierigen Phasen alleine lassen oder unvernünftige Wettkampfglemente aufstellen.

Die Palette ist erschreckend vielgestaltig. Wenn dem nicht so wäre, wenn nicht immer und immer wieder auch schwerste Missbräuche vorkommen würden, so wären nicht so viele Empfehlungen, Resolutionen bis hin zu Gesetzen notwendig, um dieses wertvolle Gut der «Welt von morgen» zu schützen. Gleich anschliessend findet sich ein solches Beispiel.



Die Jugend – die Welt von morgen... In welchem Sinne?

Es läuft vieles schief, im Kleinen wie im Grossen und vieles unter dem Deckmantel des Gutmeinens. Diese verdammten «Gutmeiner» – ohne sie wäre die Welt eine bessere.

Natürlich, wirkliche Missbräuche sind gegenüber guter, ehrlicher, gekonnter Erziehungsarbeit in der Minderheit. Daher gilt es, nicht nur die Kinder zu schützen, sondern auch die engagierten, guten Leiterinnen und Leiter.

Wer Macht hat, hat auch die Möglichkeit des Missbrauches. Das ist sehr banal, auf eine gewisse Art normal und eben sehr menschlich. Daran sollten alle, die Verantwortung tragen denken. Täglich, stündlich. Die Jugend von heute ist nur dann eine vielleicht etwas bessere Welt von morgen, wenn der vielzitierte olympische Slogan «weiter, höher, stärker» sich auch auf das Denken und die Vernunft bezieht. ■